

Arbeitszweig "Solidarische Gesellschaft" in der ASÖ

Selbstverständnis und Arbeitsweise

Selbstverständnis

Als Mitglieder des Arbeitszweiges „Solidarische Gesellschaft“ verstehen wir uns neben anderen Arbeitszweigen als eigenständiger Teil innerhalb der ASÖ. Wir fühlen uns dem Selbstverständnis und den Grundorientierungen der ASÖ verpflichtet, wie sie in der Arbeitskonzeption formuliert sind.

Langfristig zielen unsere gemeinsamen Bemühungen und Ansätze auf einen Wandel hin zu einer Solidarischen Gesellschaft. Dabei verstehen wir den Entwurf einer solchen als einen Prozess, in dem grundsätzlich die Erkenntnisse aller wissenschaftlichen Disziplinen zu berücksichtigen sind. Konkrete Schritte zu diesem langfristigen Ziel halten wir nur für möglich, wenn es gelingt, möglichst viele Menschen aktiv in diesen Wandel einzubeziehen. Dies schließt die Einflussnahme über Verbände, Parteien, Kirchen, Gewerkschaften oder andere Organisationen mit ein.

Zur inhaltlichen Arbeit

Die inhaltliche Arbeit im Arbeitszweig baut auf den bereits erstellten Texten der Akademie auf (Bausteine, Unterwegstext, Richtungsentwurf etc.) und entwickelt diese insbesondere in Bezug auf den Entwurf einer solidarischen Gesellschaft weiter. Die Mitglieder vereinbaren untereinander, an welchen inhaltlichen Themen und in welcher Gruppenzusammensetzung sie arbeiten wollen. Denkbare Arbeitsschwerpunkte, die sich aus den derzeit bestehenden Aktivitäten ergeben, sind bspw.:

- Bildung von Arbeitsgruppen zu grundlegenden Themen einer solidarischen Gesellschaft (z.B.: Geld, Markt, Unternehmensverfassung, Arbeit, Transformation).
- Die Untersuchung der integrativen Rolle sowie Aspekte des Menschenbildes für eine solidarische Gesellschaft wird in der bestehenden Arbeitsgruppe fortgeführt.
- In Arbeitsgruppen und auch mittels Einzelbeiträgen werden Inhalte weiterentwickelt oder neu erarbeitet, wie z.B. ein Baustein zum Thema „Transformation und Bewusstsein“.
- Bildungs- und Aufklärungsarbeit durch Vorträge, Workshops, Aufsätze in Zeitungen und Fachzeitschriften, etc.
- Erstellung von Bildungsmaterialien (v.a. Fortsetzung der Reihe „Faktenblätter“).
- Erstellung einer Ausstellung zum Thema „Bilder einer solidarischen Welt“ einschließlich einer dazugehörigen Homepage und eines Ausstellungsbandes.
- Bürgernahe politische Aktivitäten auf lokaler Ebene und auf Landesebene (z.B. ASÖ als wichtiger Akteur zur Umsetzung der Agenda 2030 in Berlin Treptow-Köpenick oder als Trägerin der Zukunftsrates und der Wandelwoche in Lüneburg).

u.a.m.

Arbeitsweise:

Die gemeinsame Zusammenarbeit soll vom Geist einer dialogischen, toleranten und empathischen Kultur geprägt sein. Ferner sind wir daran interessiert, weitere Menschen in die Arbeit der Akademie einzubinden. Eine heterogene und diverse Zusammensetzung der Akademie sehen wir als Vorteil für die theoretische und projektbezogene Arbeit.

Die Mitglieder des Arbeitszweigs vergewissern sich in regelmäßigen Abständen, inwieweit vereinbarte Ziele und Projekte erreicht bzw. umgesetzt wurden. Hierzu gehört auch die Analyse, wenn Vorhaben nicht umgesetzt werden konnten. Vorliegende Ergebnisse werden auf Arbeitszweigtreffen oder per E-Mail diskutiert und ggf. in eine Überarbeitungsphase überleitet. Per Mehrheitsbeschluss wird darüber entschieden, wie Ergebnisse reflektiert, verbreitet und wirksam zur Geltung gebracht werden können. Kommt dafür kein Votum zustande, kann jedes Mitglied seinen Beitrag unter eigenem Namen als Mitglied der Akademie S.Ö. veröffentlichen, nicht aber im Namen des Arbeitszweigs. Tagespolitische Veröffentlichungen (z.B. Presseerklärungen oder Flugblätter) müssen mehrheitlich von den Mitgliedern des Arbeitszweiges befürwortet werden, wenn sie im Namen des Arbeitszweiges veröffentlicht werden sollen.

Im Rahmen der vorgegebenen Arbeitskonzeption arbeiten wir ergebnisoffen. Unterschiedliche Meinungen zu einem Themenbereich werten wir als ein Zeichen der konstruktiven Suche nach einer geeigneten Lösung. Unsere Ergebnisse betrachten wir nicht als „einzig richtige“ Antworten – weder innerhalb des Arbeitszweiges noch gegenüber der Öffentlichkeit. Auch zu Ausgestaltungs- und Transformationsfragen geht es uns nicht um den „einzig richtigen“ Weg. Vielmehr sehen wir unsere Aufgabe darin, Vor- und Nachteile der jeweiligen Wege zu analysieren und zu beschreiben. Nach außen bemühen wir uns um einen konstruktiven Austausch und eine effektive Zusammenarbeit mit geistesverwandten Menschen in Wissenschaft, Politik und zivilgesellschaftlichen Bewegungen.

gez.

Norbert Bernholt, Hans-Jürgen Fischbeck, Peter Girmendonk, Klaus Simon, Klaus Wazlawik